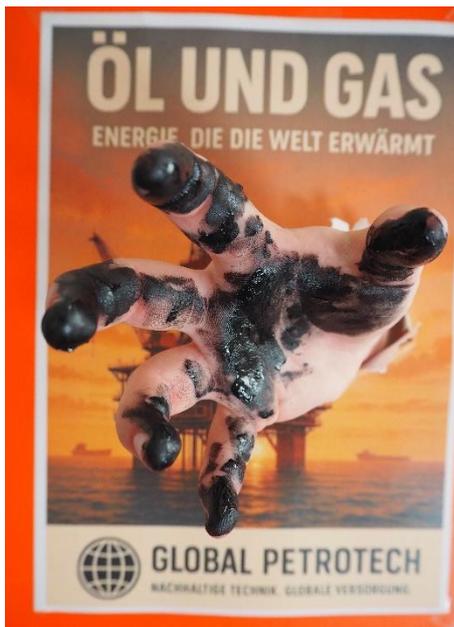


PRESSEAUSSENDUNG

Wien, 27.05.2025

## Koalitionsverhandlungen Wien: Werbung klimaneutral machen



© KI-generiert / Werbefrei

Mit einem Werbeverbot für extrem klimaschädliche Erzeugnisse kann SPÖ/NEOS II dem Beispiel von Städten wie Den Haag, Amsterdam, Liverpool und Edinburgh folgen und budgetneutral eine klaffende Lücke im Wiener Klimafahrplan schließen.

Werbung erzeugt Bedürfnisse und bestimmt mit, was Konsument:innen als begehrenswert betrachten. Die Marketingkampagnen der fossilen Industrie normalisieren dabei ein Konsumverhalten, das mit Produkten wie Verbrenner-Autos, Kreuzfahrten oder Flugreisen zur Erderhitzung beiträgt. Milliardenbudgets werden eingesetzt, um den ökologischen Umbau der Wirtschaft zu verhindern und Geschäftsmodelle weiterzuführen, deren Schädlichkeit bekannt ist.

Immer mehr Städte nutzen jedoch ihren Handlungsspielraum und regulieren die Werbung für klimaschädliche Produkte. Damit unterstützen sie eine zukunftsfähige Marktentwicklung und beschleunigen den Ausstieg aus fossilen Geschäftsmodellen.

### Tabakwerbeverbot zeigt den Weg

Gleich dem inzwischen unumstrittenen Werbeverbot für Tabakerzeugnisse, das in Österreich 2006 eingeführt wurde, muss die öffentliche Hand auch bei fossilem Marketing Verantwortung für die Gesundheit und das Wohlergehen der Bevölkerung übernehmen. Die Maßnahme belastet das angespannte Wiener Budget dabei in keiner Weise: Entsprechende Vorgaben müssen lediglich in Konzessionen und Verträge aufgenommen werden, die die Stadt für Werbung auf Plakatflächen und Medien im Besitz städtischer Unternehmen (Wiener Linien, WH Media etc.) vergibt.

Wien würde damit dem Beispiel europäischer Großstädte wie Den Haag, Edinburgh, Amsterdam oder Liverpool folgen. Diese haben ein solches Verbot in den letzten Jahren umgesetzt und Verantwortung für die Auswirkungen des städtischen Konsums

übernommen – eine Verantwortung, die auch der 2022 beschlossene Wiener Klimafahrplan explizit anerkennt (Kapitel 4.7). Die internationalen Vorreiter zeigen, dass der Einfluss einer Stadt über Bereiche wie Mobilität und Energieversorgung hinausgeht.

Der Verein Werbefrei ruft die zukünftigen Koalitionäre im Endspurt der Verhandlungen auf, ein Zeichen für die Ernsthaftigkeit ihrer Bemühungen im Klimaschutz zu setzen, und diese simple Maßnahme in ihr Regierungsübereinkommen aufzunehmen.

***„Ein fossiles Werbeverbot ist ein mächtiger Hebel, der nichts kostet. Eine klimasozial verantwortungsbewusste Koalition kann es sich nicht leisten, das zu ignorieren!“***

Leonhard Rabensteiner von Werbefrei

Kontakt für Rückfragen:

**Werbefrei - Verein zur Sensibilisierung für und  
Reduktion von kommerzieller Werbung**

Leonhard Rabensteiner

[Kontakt@werbe-frei.at](mailto:Kontakt@werbe-frei.at)

<https://www.werbe-frei.at/>